

Der neue Horizont in der Forschung
der hegelschen »Religionsphilosophie«
—Die Mängel der früheren Ausgaben und
die Bedeutung der international bearbeiteten Ausgabe—

Jun YAMASAKI

Die neueste Ausgabe der hegelschen »Vorlesungen über die Philosophie der Religion« (1983-85), die aus der internationalen Zusammenarbeit von W. Jaescheke, R. Ferrara und P. C. Hodgson hervorgegangen ist, hat die Forschung über Hegels religiöse Gedanken in der Berliner Zeit auf den neuesten Stand gebracht.

Die international bearbeitete Ausgabe hat viele Mängel der früheren Ausgaben, die von P. Mahrheineke im Jahre 1832, von B. Bauer im Jahre 1840, und von G. Lasson von 1925 bis 1929 herausgegeben wurden, an den Tag gebracht. Unter anderem ist es zu dem folgenschweren Fehler gekommen, daß diese Editionen versucht haben, die vier einzelnen Vorlesungsjahrgänge zu verschmelzen und „ein Buch zu liefern“ (wie es in der Vorrede von Mahrheineke heißt). Diese Methode der Edition setzte voraus, daß „das Prinzip dasselbige ist, welches sich durch die Vorlesungen von Anfang bis zum Ende hindurchzieht“ (a.a.O.). Durch diese Annahme wurde der Bildungsprozeß der Religionsphilosophie und die Veränderung des gedanklichen Inhalts außer Acht gelassen.

Hegel hat die Vorlesungen über die Philosophie der Religion viermal, nämlich in den Jahren 1821, 1824, 1827 und 1831 gehalten. Er hat das Kolleg jedesmal mit einem neuen Konzept durchgeführt. Die Ausarbeitung des Entwurfes beinhaltete sogar Änderungen des Konstruktionsprinzips. Außerdem hat Hegel jeweils gemäß der veränderten Konstellation der damaligen religiös-theologischen Debatten den Schwerpunkt verlagert. Diese wichtigen Wandlungen bezüglich des Aufbaus und des Inhalts wurden durch die bisherigen Editionen verdeckt, die die verschiedenen Kollegien völlig in einer Konzeption zu integrieren versuchten.

Aus der Einsicht des notwendigen und gänzlichen Scheiterns dieser

Versuche heraus haben die Herausgeber der neuesten Edition einen neuen Weg eingeschlagen, nämlich die Texte der verschiedenen Jahrgänge gesondert zu bearbeiten. Damit ist es erstmals möglich geworden, die Entwicklungsgeschichte der Berliner Religionsphilosophie anhand der Texte jedes einzelnen Vorlesungsjahrgangs zu untersuchen.

Inhalt

1. Der Hintergrund der Entscheidung Hegels, im Sommersemester 1821 eine Vorlesung über »Philosophie der Religion« zu halten.
2. Die Quellenlage der Vorlesungen über die Religionsphilosophie.
3. Der Quellenwert der früheren Ausgaben und ihre editorische Mängel.
4. Der neue Grundsatz der neuesten Edition.